

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Erscheint werktägl. Nachm. Bezugspreis monatlich im voraus 150 R.-Pfg. freibl. auschl. Trägerl. Einzelne Nr. 10 Reichspf., Sonntags-Nr. 20 R.-Pf. Anzeigenpreise: 6 Geisp. Petitzeile 0,15 R.-Mart, v. außerhalb des Bezirkes 0,20 R.-Mart, 3 Geisp. Reklamezeile 0,45 R.-Mart, Hinweise auf Anzeigen und Eingefandte 0,10 R.-Mart, Nachweise- und Offertengebühr 0,20 R.-Mart, Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Gegründet 1878. Fernsprecher Nr. 9. Postfach Nr. 8. Postkontonummer Amt Waldenburg 4433. Bankkonto: Vereinsbank zu Goldberg. Postkontonummer Waldenburg 16. Rabatte gelten nur bei pünktlicher Zahlung, bei zwangsweiser Eintreibung der Rechnungsbeträge wird jeder Nachschuß inbeträchtigt.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlichten zahlreiche andere staatliche, künftliche u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg Sachsen.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsvereins (S. V.) — Bezugsort: Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 2/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Obergasse 38. Erfüllungsort Waldenburg. Fiktional in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Falkenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Eiche; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Fräulein Wilhelm Dabler; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Auslieferung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unter Befehl der Behörde keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Nichterfüllung der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 95

Sonnabend, den 24. April 1926

48 Jahrgang.

Abbruch der Verhandlungen im Fürstentkompromiß.

Amtlicher Teil.

Stromunterbrechung

für Waldenburg am Sonntag, den 25. April 1926 von Vormittag 6 bis Nachm. 2 Uhr. Diese ist unvermeidlich wegen vorzunehmender dringender Hochspannungsarbeiten. Ueberlandwerk Glauchau A.-G.

Der Reichspräsident richtete an Generaloberst von Seeckt anlässlich seines 60. Geburtstages ein Handschreiben.

Reichspräsident von Hindenburg wird am 4. Mai nach Hamburg fahren.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde der Abj. 1 des § 2 des Fürstentkompromisses mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Die Reichsregierung kündigt ein Gesetz an, durch das unmöglich gemacht werden soll, daß Aufwertungsfragen zum Gegenstand eines Volksbegehrens gemacht werden.

Im preussischen und im sächsischen Landtag kam es zu kommunistischen Lärmjahren.

England steht vor einem Bergarbeiterstreik.

Das italienische Schuldenabkommen wurde vom amerikanischen Senat angenommen.

Peking ist ohne Regierung. Der Staatspräsident ist geflüchtet.

Waldenburg, 23. April 1926.

Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über das Fürstentkompromiß sind wieder einmal Krisengerüchte aufgetaucht. Nachdem durch das Gutachten der Reichsregierung einwandfrei festgestellt worden ist, daß das Gesetz verfassungsändernden Charakter hat, sind in der Tat die Aussichten auf seine Annahme im Reichstag sehr gering geworden. Es genügt nicht, durch Zugeständnisse nach links oder rechts die Zustimmung der Sozialdemokraten oder der Deutschnationalen zu erreichen. Nur wenn sich beide Parteien der Stimme enthalten, wie dies im Ausschuß bei der Abstimmung über Par. 1 aus tatsächlichen Gründen geschehen ist, oder wenn die eine Partei zustimmt und die andere sich wenigstens teilweise der Stimme enthält, wäre die Zweidrittelmehrheit zu erreichen.

Wenn die Regierung das Gesetz mit der Sozialdemokratie machen will, so kommt noch die Schwierigkeit hinzu, wie sich die Sozialdemokratie dann zu dem Volksentscheid stellen würde. An sich wäre es denkbar, daß die Sozialdemokratie nach dem Sprichwort: „Der Sperling in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dach“ zunächst für das Kompromiß stimmt und nachher versucht, durch den Volksentscheid das vom Reichstag beschlossene Gesetz wieder umzustößen. Gegen diese Möglichkeit wünschen sich die Regierungsparteien zu sichern. Da aber die Sozialdemokraten selbst mit dem erwähnten Vorbehalt wohl nur dann für das Kompromiß zu haben sein werden, wenn es möglichst in ihrem Sinne revidiert, d. h. dem Entwertungsgezet angelehnt ist, so wird man in diesem Fall wohl auch kaum die Neutralität der Deutschnationalen erreichen können. Eine Möglichkeit würde es vielleicht noch geben, um das Gesetz durchzubringen: Wenn man es so abschwächt, daß es seinen verfassungsändernden Charakter verliert. Aber dann könnte man es nur mit den Deutschnationalen machen, und die Regierung würde sich dadurch auch in ihrer Gesamtpolitik mehr oder weniger nach rechts hin festlegen. Das will sie aber aus außenpolitischen Gründen nicht wie der Reichsaußenminister Dr. Stresemann soeben erst wieder auf dem Stuttgarter Parteitag der Deutschen Volkspartei deutlich erklärte.

In den außenpolitischen Erörterungen ist augenblicklich der Streit um die Ratsfuge durch das Ratsfugen über die deutsch-russischen Verhandlungen etwas in den Hintergrund gedrängt worden. Der tschechoslowakische Außenminister Dr. Beneš hat sich an diesem diplomatischen Gesellschaftsspiel durch Aufstellung von fünf Ratsfragen beteiligt, die er auf einem Fragebogen an die Locarnomächte mit Ausnahme von Deutschland versandt hat. Trotzdem hat

er gerade aus Deutschland am schnellsten die Antwort auf seine neugierigen Fragen erhalten, zwar nicht amtlich, aber doch durch die Presse, die Herrn Beneš einmütig zu verstehen gab, daß er sich nicht um Dinge kümmern soll, die ihn nichts angehen. Die offizielle „Prager Presse“ hat darauf versucht, dem Vorgehen Benešs eine möglichst harmlose Ausdeutung zu geben. Das Blatt schreibt, eine Verletzung der internationalen Gepflogenheiten durch den Schritt des tschechoslowakischen Außenministers könne keineswegs vorliegen, da Dr. Beneš seinen Standpunkt als Antwort auf eine an ihn gerichtete Anfrage bekanntgegeben habe. Die Tschechoslowakei habe lediglich einer Krise im Völkerverband vorbeugen wollen. Wenn das wirklich die Absicht Benešs war, so hat er die Sache lediglich ungeschickt angefangen. Durch solche Methoden vermeidet man nicht Krisen, sondern ruft sie erst hervor.

Krisenluft herrscht auch in Polen. Das Kabinett Skrzynski hat am Mittwoch morgen seinen Rücktritt erklärt, nachdem die Sozialdemokraten zwei ihrer Minister zurückgezogen und den dritten als Fachminister umrüstet hatten. Dabei ereignete sich nun aber der seltene Fall, daß sich der Staatspräsident weigerte, die Demission anzunehmen. Das hatte einen Protest der Sozialdemokraten zur Folge, die dem Präsidenten durch eine Delegation erklärten, daß sie die Handlung des Präsidenten nur als gegen den Sejm gerichtet auffassen könnten. Sie würden deshalb nunmehr in die Opposition treten. Das Kabinett hat sich inzwischen in einer neuen Kabinettsitzung mit der Lage beschäftigt, ohne daß bisher eine Lösung der Krise gefunden wäre.

Die Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika sollte bekanntlich durch einen von dem Senator Mills eingebrachten Gesetzesentwurf ausgesprochen werden. Inzwischen hat sich die Wahlagitation der Sache bemächtigt. Die Demokraten glauben, in der Opposition gegen die Vorlage eine gute Wahlparole gefunden zu haben. Sie haben damit vorläufig den Erfolg erreicht, daß die Republikaner die Sache nunmehr verschleppen. Es muß jetzt als ausgeschlossen gelten, daß der Senat noch in dieser Session das Gesetz verabschieden werde, und im Repräsentantenhaus soll die Vorlage in absehbarer Zeit überhaupt nicht erneut eingebracht werden. Das Ganze war also wieder einmal nur eine schöne Geste gegenüber Deutschland, die nichts kostet.

Das Fürstentkompromiß gefährdet.

Paragraph 2 mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Der Rechtsausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Donnerstag mit Par. 2 der Kompromißvorlage, der in seinem ersten Abj. bestimmt, daß für eine Gesamtauseinandersetzung, wenn eine solche nicht bereits durch Gesetz, Schiedspruch, Vertrag oder Vergleich erfolgt ist, ausschließlich das Reichsgericht zuständig ist. Von sozialdemokratischer Seite wurde hierzu ein Antrag gestellt, der den Ländern, die unter Herrschaft des früheren für sie ungünstigen Rechts Vergleiche abgeschlossen hätten, die Möglichkeit einer Revision im Sinne der neuen Vorschriften geben soll. Die Aussprache ergab, daß die Sozialdemokratie die Annahme dieses Antrages als Voraussetzung für ihre Zustimmung zum Kompromiß ansieht.

Die Abstimmung über den Abj. 1 des Par. 2 des Kompromißgesetzes ergab mit 11 gegen 10 Stimmen eine Ablehnung. Dagegen stimmten nicht nur — wie bei Par. 1 — die Deutschnationalen und die Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei war im Ausschuß nicht anwesend.

Darauf beantragte Abg. Febr. v. Nächstofen (Dem.) den Abbruch der Verhandlungen. Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte, in der der Deutschnationale Redner Bohmann erklärte, daß sich seine Fraktion alle Entscheidungen vorbehalten, wurden die Verhandlungen unterbrochen.

Eine Besprechung beim Reichskanzler. Reichskanzler Dr. Luther wurde sofort von den Vorgängen im Rechtsausschuß des Reichstages unterrichtet. Er lud daraufhin sofort die Vertreter der Regierungsparteien für den Nachmittag in die Reichskanzlei zu einer Besprechung über die Lage ein. Der Rechtsausschuß wird am Freitag nachmittag um 4 Uhr zu einer Besprechung der Geschäftslage zusammen treten.

Kein Volksbegehren für Aufwertung.

Ein Beschluß des Reichskabinetts.

Das Reichskabinett hat sich am Mittwoch mit dem Plan des Sparerbundes beschäftigt, durch einen Volksentscheid eine Aenderung der Aufwertungs-gesetzgebung, das heißt eine Erhöhung der Aufwertungs-sätze, herbeizuführen. Bekanntlich hatte sich kürzlich erst der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius in einer in Mannheim gehaltenen Rede scharf gegen das angekündigte Volksbegehren gewandt. Das Reichskabinett ist jetzt zu der Auffassung gelangt, daß ein Volksbegehren, das — mindestens mittelbar — in die Haushaltsaufstellung eingreift, gegen die Verfassung verstößt. Zu Vermeidung jeden Zweifels soll aber die Frage noch durch Reichsgesetz geregelt werden. Amtlich wird hierüber mitgeteilt:

Zur Vermeidung von Zweifeln hat die Reichsregierung beschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den klargestellt wird, daß ein Volksentscheid über Gesetzentwürfe, die die Folgen der Geldentwertung regeln sollen, nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden kann. Durch diese Regelung wird die Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den ehemals regierenden Fürstenthäusern und damit das bereits schwebende Volksentscheidungsverfahren nicht berührt.

Nach Reichsrecht ist der Weg der Volksentscheidung insofern beschränkt, als über den Haushaltsplan, über Abgabengesetze und Befolgsordnungen nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann. Damit sind auch Gesetzentwürfe der bezeichneten Art dem Volksbegehren entgegen. Dies ist geschehen, weil derartige Gesetze nicht aus dem Zusammenhang mit dem gesamten Steuer- und Wirtschaftspläne herausgenommen werden können. Die vor und während der Geldentwertung begründeten Rechtsverhältnisse sind im Aufwertungsgezet und im Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen im Zusammenhang geordnet. Der Gesamtkomplex dieser Gesetze bedingt maßgebend den Haushalt des Reiches, den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, wie überhaupt das gesamte öffentliche Finanzwesen. Er ist insbesondere auch die Grundlage unserer Währung.

Solche Gesetze müssen, wenn nicht die ganze deutsche Wirtschaft auf das Verhängnisvollste erschüttert werden soll, dem Haushaltsplan und den Abgabengesetzen gleichgeachtet werden. Bei sinngemäßer Auslegung des Artikels 73, Absatz 4, der Reichsverfassung müssen daher Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, hinsichtlich der Volksinitiative den gleichen Bestimmungen unterworfen sein, wie Gesetzentwürfe, die den Haushaltsplan und die Abgabengesetze unmittelbar zum Gegenstande haben.

Zweidrittelmehrheit für die Regierungsvorlage erforderlich.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, bedarf der geplante Gesetzentwurf der Reichsregierung zu seiner Annahme der Zweidrittelmehrheit. Dies entspricht einer Verfassungsbestimmung, wonach Bestimmungen, die die Verfassung interpretieren, so zu handhaben sind, wie verfassungsändernde Gesetze.

Wie sehr die Aufwertungsbestrebungen die Haushalte des Reiches und der Länder untergraben würden, ergibt sich schon daraus, daß der Bestige Entwurf, der der mildere ist, die für die Aufwertung vorgesehenen 250 Millionen auf das Vierfache erhöhen würde. Die weitere Bestimmung des Bestigen Entwurfes über die Aufwertung der Reichsbanknoten würde ferner die ganze Währung erschüttern.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zwischen den Regierungsparteien und dem Reichsinnenminister Dr. Rätz fand eine Besprechung statt, bei der die redaktionelle Überprüfung des Fürstentkompromisses erfolgte. Sachliche Änderungen wurden nicht vorgenommen.

Die Abreise der Mexikaner nach Köln. Nach achtstägigem Aufenthalt in Berlin hat die mexikanische Studienkommission ihre Weiterreise nach Köln angetreten. Zur Abschied hatten sich auf dem Bahnhof Friedrichstraße Vertreter des Auswärtigen Amtes, der mexikanischen Gesandtschaft und Handelskammer, des Deutschen Industrie- und Handelstages, der Berliner Handelskammer, des deutsch-südamerikanischen Wirtschaftsbundes, des Berliner Magistrats und zahlreiche Mitglieder der mexikanischen Kolonie eingefunden. Bei der Abfahrt des Zuges riefen die Mexikaner: „Vivat Alemania“.

Die mecklenburgische Regierungskrise hat folgende Vorgeschichte: Die Regierungserklärung hatte die in einer Landbündentischliehung niedergelegten Forderungen eines Teiles der mecklenburgischen Landwirtschaft abgelehnt, weil sie, soweit sie nicht bereits von der Regierung erfüllt seien, nicht ohne Schädigung der anderen Berufsstände und Volksschichten durchgeführt werden könnten. Bei den Forderungen handelte es sich um die sogenannten Kanonabgaben. Kanonabgaben sind in Geld oder Naturalien zu entrichten. Der Geldkanon ist durch das Aufwertungsgezet auf 25 Proz. des Friedensbetrages herabgesetzt worden, während der Naturalkanon in voller Höhe entrichtet werden muß. Die Landwirte forderten die Herabsetzung auch des Naturalkanons auf 25 Prozent. Die Regierung lehnte diese Forderung ab, weil im Haushalt für den Einnahmeausfall keine Deckung vorhanden sei und der Staat den Kanonbesitzern (hauptsächlich Städte und Kirchen) den Ausfall hätte ersetzen müssen. Im parlamentarischen Kreise nimmt man an, daß der Landtag am Donnerstag seine Auflösung beschließen wird.

Keine Zusammenkunft zwischen dem Kronprinzen und Stresemann. Gegenüber einer Behauptung des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Rosenfeld im Reichsausschuß, wonach der Kronprinz in Locarno mit Dr. Stresemann eine Unterredung gehabt haben sollte, wurde von dem Abgeordneten Dr. Scholz festgestellt, daß der Reichsaußenminister und der ehemalige deutsche Kronprinz sich zwar in Locarno von weitem gesehen, aber keinerlei Unterhaltung miteinander gehabt haben, und zwar aus dem naheliegenden Grunde, daß zur Zeit im Reichstag über die Abfindungsfrage verhandelt wird. Der ehemalige Kronprinz ist abgereist, als er erfuhr, daß der Reichsaußenminister in Locarno wäre.

Keine Bekanntgabe des deutsch-russischen Vertrages in London und Paris. Die Meldung einer Berliner Zeitung, nach der angeblich die deutschen Botschafter in Paris und London vor kurzem der englischen und französischen Regierung den genauen Text einzelner Bestimmungen des vorgeschlagenen russisch-deutschen Vertrages mitgeteilt hätten, trifft nicht zu. Es sind zwar einzelne Fragen mit der englischen Regierung vorher besprochen worden, zu keiner Zeit ist jedoch der Vertragstext oder auch nur einzelne Paragraphen des Vertrages mitgeteilt worden.

Im preussischen Landtag kam es gestern zu kommunalistischen Lärmereien. Der Kommunist Bartels beantragte, einen Antrag der Kommunisten auf die Tagesordnung zu setzen, der den Tod des Heinrich Scherer im Gefängnis betraf. Der Antrag scheiterte an dem Widerspruch eines Zentrumsabgeordneten. Darauf ertönten Rufe: Pfaffengehirn! Schuftige Kerle! Entente-Spittel! Separatisten! Lump, schere dich raus! Der Präsident konnte die Ruhe nicht wieder herstellen, bis der betreffende Zentrumsmann den Saal verließ.

Der in Paris verhaftete Karlsruhe Landrat Schaible ist inzwischen wieder freigelassen worden und nach Karlsruhe zurückgekehrt. Er war bei einer Polizeirazzia in einem Nachlokal zusammen mit den übrigen Gästen festgenommen worden und nach Aufklärung des Sachverhalts sofort wieder freigelassen worden.

Im Reichstag wurde mitgeteilt, daß die im Etat vorgesehenen 500.000 Mk. zur Unterstützung des Volksbogens auf 1,5 Millionen erhöht worden sind.

Belgien.

Während einer Arbeiterkundgebung in Brüssel, an der auch Abgeordnete und Senatoren teilnahmen, wurde eine Puppe, die Mussolini darstellte und mit einem schwarzen Hemd bekleidet war, auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Der belgische Außenminister hat wegen des Vorfalles dem italienischen Botschafter sein Bedauern ausgesprochen.

England.

Die gestrige Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitervertretern endete mit einem vollständigen Fehlschlag. Die Grubenbesitzer lehnten es endgültig ab, über die Einführung eines allgemein gültigen Mindestlohnes zu verhandeln. Darauf wurden die Verhandlungen abgebrochen.

Afrika.

Die Antwort Abd el Krims ist dem französischen General Simon bereits übergeben worden. Ueber ihren Inhalt will der „Times“-Korrespondent erfahren haben, daß Abd el Krim die Forderung auf Ueberlassung strategischer Frontabschnitte ablehnt. Das Rifvolk könne ein Borrücken der französischen und spanischen Truppen unmöglich zulassen. Der Friede könne nur durch Verhandlungen vorbereitet werden und nicht dadurch, daß man der Gegenseite das Messer an die Kehle lege.

Asten.

Der bisherige Reichsverweser in Peking ist nach Tientsin geflohen, da er nicht in der Lage war, Wupufus Bedingungen zu erfüllen. In Peking herrscht augenblicklich ein politisches Chaos. Eine Regierung besteht nicht mehr.

Amerika.

Das italienische Schuldenabkommen wurde vom amerikanischen Senat mit 54 gegen 33 Stimmen angenommen, nachdem ein Antrag Borahs abgelehnt

worden war, die ganze Schuldenfrage erneut dem Ausschuß zu überweisen, um die gegenwärtige Zahlungsfähigkeit Italiens zu untersuchen, die Höhe der privaten Anleihen und die militärischen Ausgaben der letzten Zeit festzustellen. Die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Italien wird in Paris als ein hoffnungsvoller Luftstich für die beginnenden-amerikanisch-französischen Schuldenverhandlungen betrachtet.

Aus dem Waldentale.

Waldenburg, 23. April 1926.

Der Frühjahrsmarkt in Waldenburg findet am 2. und 3. Mai statt.

Die Trommerschen Lichtspiele bringen morgen Sonnabend eine der besten Neuheiten, den größten Sportfilm der Zeit „Am den großen Preis“. Neben dem Drama kommt auch der Humor zu seinem Recht in der Komödie „Eine haarige Geschichte“.

Der Erzgebirgshauptverein. Wichtige Angelegenheiten veranlaßten den Erzgebirgshauptverein, am Sonnabend eine außerordentliche Haupt- und Vertreterversammlung nach Chemnitz einzuberufen. Am Vormittag schon fand sich der Vorstand zu erster Beratung zusammen. Die Abgeordnetenversammlung im Carolahotel nachmittags 2 Uhr von Pfarrer Löcher (Zwönitz), dem 1. Vorsitzenden, eröffnet, war sehr stark von Vertretern der meisten sächsischen Erzgebirgsvereine besucht. In der Begrüßungsansprache konnte der Vorsitzende mit Stolz auf das festgesetzte Wachstum des Vereins hinweisen. In Borna bei Leipzig, Burgstädt, Radebeul-Oberlößnitz, Siegmars und Döhlenstein-Collnberg sind neue Zweigvereine gegründet worden. Andere Orte werden demnächst folgen. Trotz der Not der Zeit geht es immer aufwärts. Allerdings legt die allgemeine wirtschaftliche Lage dem Verein schwere Einschränkungen auf, so muß zum Beispiel der Bau des Ehrenmals auf dem Fichtelberg bis auf günstigere Zeiten verschoben werden. Auch hat der Winter mit seinem dem Sport feindlichen Wetter den Bergbauern schweren Schaden gebracht. Besonders befindet sich das Fichtelberghaus in einer schwierigen Lage. Hier kommen noch die Unkosten der Neueinrichtung und baulichen Erneuerungen hinzu, die bei dem Pächterwechsel notwendig wurden. Den Maßnahmen des Vorstandes, über die Krise hinwegzukommen, wurde von der Versammlung einhellig zugestimmt. Man setzte auch den Mitgliederbeitrag der Zweigvereine für den Hauptverein pro Kopf auf 2 Mark herab. Besondere Aufmerksamkeit wendete man auch der Errichtung des Reichsdenkmals auf der Augustusburg zu. Die Aprilnummer der Vereinszeitschrift ist gänzlich dem Zwecke gewidmet, Stimmung für diese Angelegenheit zu machen. Sie wird in vielen tausend Exemplaren in ganz Deutschland verbreitet werden. Besonderen Erfolg erhofft man auch von einer in kürzester Zeit stattfindenden Rundfahrt der deutschen Pressenretter, wobei die Herren von der Feder Gäste des Erzgebirgsvereins sein werden. Bürgermeister Geipel-Augustusburg hielt dabei mit seiner optimistischen Auffassung der Sachlage nicht zurück. Der Bau des Unterkunfthauses auf dem Schwarzenberg soll gefördert werden, man hofft das Haus im Jahre 1928 einweihen zu können. Die Satzungen sind im Neudruck und sollen jedem Mitgliede zugehen. Die neu errichtete Stelle eines Jugendwartes wurde Oberlehrer Richter-Dresden, dem bekannten Führer auf dem Gebiete des Jugendbergswezens, zugesprochen. Die Ehrenmitgliedschaft des Vereins wurde drei verdienten Mitgliedern verliehen, nämlich Oberstudient Prof. Hofmann in Zwickau, Geh. Regierungsrat Wimmer-Dresden, früher Amtshauptmann in Schwarzenberg, und Oberlehrer i. R. Hommel-Neustädtel. In Schneeberg hat der Verein eine Geschäftsstelle errichtet, um den Vorständen bei seiner Riesenarbeit zu entlasten. Auch über die zukünftige Bestaltung der Hauptversammlungen pflog man Beratung. Recht niederdrückend waren die Erfahrungen, die man hörte über die Preise in Chemnitz und unserem Erzgebirge. Wenn unsere Heimat überhaupt in Zukunft noch als allgemeines Wandergebiet in Frage kommen soll, müssen die Gastwirte und Zimmervermieter in vielen Orten einen starken Preisabbau eintreten lassen; vor allem aber auch Preis und Gegenleistung inentsprechenden Einklang bringen. Die nächste Haupt- und Abgeordnetenversammlung wird im Herbst in Penig stattfinden. Der zweite Vorsitzende, Bürgermeister a. D. Rosenfeld-Chemnitz konnte in seiner Schlussansprache mit seinem Dank an Pfarrer Löcher für die vortreffliche Leitung einen hoffnungsvollen Ausblick für die Zukunft verbinden.

Zirkus-Gastspiel. Der Zirkus Adolf Maine trifft am Montag nächster Woche hier ein. Er wird an diesem Tage abends 8 Uhr das hiesige kurze Gastspiel mit einer glänzenden Eröffnungs-Vorstellung auf dem Schützenplatz einleiten. Der Zirkus Adolf Maine gastierte während des Winters mit seinen mexikanischen Stieren, Braunbären, Affen, Hunden usw. in den ersten Weltstädten, so u. a. in Brüssel, Paris, London, wo er wahre Triumphe feierte. In Deutschland hat der Zirkus Maine, der auch in den Fachzeitschriften zu den hervorragendsten der noch bestehenden Unternehmungen gezählt wird, in dieser Saison bereits eine erfolgreiche Gastspielreise zurückgelegt. Die aus 30 neuen Attraktionen bestehenden Darbietungen dieses Zirkusses sind ganz hervorragend. Außerdem verfügt der Zirkus über einen großen Marzfall vollendet dreifarbiger edelster Rassepferde, ebenso über einen Stab der besten Artisten und über eine 15 Mann starke vorzügliche Zirkuskapelle. Das Programm und die Aufmachung umfaßt alles, was man von einem modernen und echten Zirkus erwartet und verlangt. Schon die Zeltanlage ist

ein Meisterwerk deutscher moderner Technik. Näheres besagt das zu beachtende Inserat in vorliegender Nummer.

Ein Autounglück ereignete sich am vergangenen Sonntag Nachmittag an der von so vielen Kraftfahrern leicht übersehenen S-Kurve auf der Straße von Göpfersdorf nach Dürrenhülsdorf, indem ein von Göpfersdorf in rasendem Tempo kommendes Auto in den Graben fuhr. Zum Glück überschlug sich der Wagen nicht, sodas die Insassen mit leichten Verletzungen davon kamen. Von hilfsbereiten Personen wurde der Wagen wieder flott gemacht.

Ein Ehrenteller zur goldenen Hochzeit. „Dem Vaterland lebt, wer seiner Familie lebt!“ so lautet die Inschrift eines Tellers, den der Reichspräsident hat anfertigen lassen. Der Teller soll als Ehrengeschenk bei goldenen Hochzeiten überreicht werden; er ist künstlerisch hochwertig. Zweifellos wird der neugeschaffene Teller als bald Volksstücklichkeit erlangen, ebenso wie die Medaille, die früher verliehen worden ist und auch jetzt schon wieder zur Verleihung kommt.

Der 1. Mai. Ueber den Dienst am 1. Mai werden vom Reichskabinet folgende Richtlinien bekannt gegeben: „In den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, ist auch in den Reichsbehörden und -betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen. In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag ist, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, die zwecks Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das Gleiche kann auf Wunsch bei Arbeitern geschehen. Wird von Arbeitern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitsverkümmnis Lohn nicht gewährt. Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder der Lohnkürzung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der verkümmten Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist.“

Kalte Nächte. Wenn Kuckuck und Nachtigall sich einstellen, so sollen die Tage fröhlich und die Nächte warm sein, aber es kommt auch oftmals anders. Im Vorjahre war diese Periode trotz des milden Winters recht unwirlich, denn die kalten Tage der drei Eisheiligen im Mai stellten sich schon Ende April ein, und es ist leicht möglich, daß es jetzt sich wieder ereignet, so daß wir zum mindesten die Nachtigall nicht so bald hören werden. Die Apfelblüte ist noch nicht vorüber, und wir dürfen deshalb wünschen, daß die Reis-Nächte sich nicht von ihrer herben Seite zeigen werden. Die kalten Tage bleiben sehr selten aus. Glücklicherweise aber haben sie in den letzten Jahren keinen Schaden angerichtet.

Callenberg. Die 5. Gemeindevorordnetenitzung wurde am 19. April im Plauenschen Hof, Callenberg, Abends um 7 Uhr abgehalten. Zum Brückenbau sind 2 Blanketts eingegangen, von Kreißig & Ritter, Waldenburg, und Eiserl, Reichenbach. Der Brückenbau wurde für 8050 Mark an Baumeister Eiserl, Reichenbach, vergeben mit der Bedingung, nur Callenberger Erwerbslose zu beschäftigen, weil die Brücke durch die produktive Erwerbslosenfürsorge gebaut wird. Das Gesuch eines Einwohners um Beihilfe zu den Verpflegschaftskosten für seine Frau in der Nervenhilfsanstalt Chemnitz-Silbersdorf soll befürwortet an die Bezirkswohlfahrtspflege weitergeleitet werden. Der angeforderte Betrag von 420 Mk. zur Pflasterung vor der Autohalle Waldenburg wurde wiederum abgelehnt. Zum Einkommensteuerauschuß werden vorgeschlagen die Herren Ernst Esche, Emil Reinheckel, Max Uhlmann und Fritz Dehner. Nachdem noch verschiedene Wegebauarbeiten verhandelt wurden, wurde die Sitzung um 11 Uhr Abends geschlossen.

Langenchursdorf. Der Schutz- und Polizeihundverein Langenchursdorf und Umgebung, Sitz Schlettermühle, Tel. 320, hielt am vergangenen Sonntag in Lindners Gasthof (Genossenschaft) Langenchursdorf eine öffentliche Übung ab. Es waren 250 Personen, welche sich für diesen Sport interessierten, anwesend. Der Dressurleiter, Herr Reinhold Lorenz, zeigte, was für eine große Geduld dazu gehört: vom Anfängerhund bis zum fertigen Polizeihund. Die Zuschauer haben alle einen sehr guten Eindruck mitgenommen, trotzdem der Verein erst seit Dezember v. J. besteht.

Aus dem Sachsenlande.

Landtag. In der gestrigen Sitzung wurden vom Präsidenten Winkler Mittelungen gemacht über die Konstituierung der Fraktion der Linkssozialdemokraten. Als Vorsitzende sind gewählt worden Arzt und Liebmann. Die Vorschläge des Landtagsvorstandes über die neue Vertetung der Ausschüsse wurden angenommen. Weiter wurde beschlossen, die nächste Sitzung am 11. Mai anzuberaumen, damit die Ausschüsse wichtige Arbeiten erledigen können. Die kommunistische Fraktion hat einen Mißtrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten eingebracht. Eine Anfrage der deutschen Volkspartei bezieht sich auf die in jüngster Zeit stattgehabten Brände, die auf politische Motive zurückgeführt werden. Die angestellten Erörterungen haben diese Annahme nicht bestätigt. Auf der Tagesordnung stehen 25 Anträge auf Strafverfolgung von Abgeordneten. Sie werden gegen die kommunistischen Abgeordneten Kemner, Branz und Blombtha hauptsächlich wegen Beleidigung ge-

hmigt.
rt (Ko
nicht
er Pr
terbr
rden
chmink
räftigen
einer
mmung
trafver
jn mal
offlage
ner An
Kalt
f dem
halen
hedere
fehlige
— W
ges far
m Bau
nträgen
seht un
wurde
zhlgef
zswahl
ine Be
jaldem
seht so
zahlen
gestell
rückgef
bung d
s Abg.
er Ent
hrenfre
er Hau
piten
arbe hi
eichen
nk, so
ermess
tel Sla
— Le
etrieb
reitinge
ine Lok
aggar.
e ausst
führer
ch Ein
id.
— W
bis 2
— M
Ältent
öhnlich
ch die
aldenbr
richtete.
folgte d
om Lan
ndbezir
allenbau
die Worl
iederer
— M
rd in d
— G
ch gege
urde u
ine gro
tevesch
kräftige
mischgre
Semi
Um an
hmen,
ngman
ge eing
ar an d
ch dem
Boge
Blän
st imme
rupfäch
Auch d
ten wa
urden d
tunde
funden
ngenom
uchern
e Spur
frige S
e Verb
lächlein
eren.
ten Da
e leicht
agd ver

hmigt. Auch Hochverrat kommt in Betracht. Abg. Steier (Korrm.) fordert Auflösung des Landtags. So könne nicht weitergehen. Es entsteht ein ungeheurer Lärm. Der Präsident hebt die große Stille in Tätigkeit und überbricht dann die Sitzung. Nach einstündiger Pause werden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Dr. Schmink wurde zwei Mal zur Ordnung gerufen. Der Präsident bemerkte, er wolle nicht, daß das Parlament einer Tobsuchtsanstalt werde. Der Rest der Abmündungen wurde nach weiterer Aussprache erledigt. Die Strafverfolgung wurde bei Renner fünf mal, bei Branzin mal und bei Blombiga zwei mal genehmigt. Die Auflage der Zigarettenindustrie bildet den Gegenstand der Anfrage der demokratischen Fraktion, die von Abg. Kaffner begründet wird. Es müsse mit Rückwirkung ab den 1. Oktober 1925 der sofortige Abbau der unzulässigen und untragbaren Materialsteuer erfolgen. Die Nebereinführung der einheitlichen Bändersteuer und der fehlender Schutz der Hersteller sei dringendstes Bedürfnis.

Vom Landtage. Im Rechtsausschuß des Landtages fand eine allgemeine Aussprache über die Novelle im Baugesetz statt. Als Termin zur Einreichung von Vorschlägen für Ausschußmitglieder wurde der 15. Mai festgesetzt und die Verhandlungen darauf abgebrochen. Weiter wurde ein demokratischer Antrag behandelt, das Landeswahlgesetz in dem Sinne abzuändern, daß bei den Landtagswahlen die amtlichen Stimmzettel verwendet werden. Eine Beschlusfassung hierüber wurde ausgeführt. Auch ein sozialdemokratischer Antrag, durch den das Landeswahlgesetz so abgeändert werden soll, daß bei kommenden Wahlen das Abstimmungsverhältnis nach Geschlechtern festgestellt werden kann, wurde beibehalten, aber ebenfalls zurückgestellt. Es wurde noch gesprochen über die Aufhebung des Zugsternegesetzes. Hier wurde ein Antrag des Abg. Weishe (Soz.) auf Verlagerung angenommen. Entwurf eines Gesetzes über die Steuer- und Gebührenfreiheit von Wohnungsbauten wurde angenommen. Der Haushaltsausschuß A erledigte eine Reihe von Kapiteln betr. Staatsstraßen, Wege- und Wasserwesen. Es wurde hier den Einstellungen entsprechend erkannt, desgleichen bei Kapitel betr. Alters- und Landeskulturrentennach, sowie bei den Kapiteln Bergakademie zu Freiberg, Bergbauwesen und Kunstgewerbeakademie. Das Kaiserliche Staatstheater führte zu einer längeren Debatte.

Leipzig. Gestern Vormittag ereignete sich in dem Betrieb der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft in Regis-Bräunchen bei Leipzig eine folgenschwere Kesselexplosion. Eine Lokomotive fuhr mit voller Gewalt gegen einen Arbeiter. Durch die herumfliegenden Maschinenteile und ausströmenden heißen Dämpfe wurden der Lokomotivführer sowie der Heizer so schwer verletzt, daß sie kurz nach Einlieferung in das hiesige Krankenhaus verstorben sind.

Werdau. Das diesjährige Schützenfest wird vom 1. bis 27. Juni abgehalten.

Aus den Nachbarstaaten.

Altenburg. In der 7. öffentlichen Kreisratsitzung Altenburg wurde der bisherige Vorsitzende Hüttig einstimmig wiedergewählt. Unter andern kam die Wiedereinrichtung der Kraftwagenlinie Altenburg-Altenburg zur Vorlage, über die Abg. Theil-Böhm richtete. Die Linie sei bereits 1914 in Betrieb gewesen, folge des Krieges habe sie sich aber nicht halten können. Im Landkreis seien 40, vom Stadtkreis 50 und vom umbezirkten Glauchau 10 Prozent aufzubringen. Für den Umbau wird ein Zuschuß von 600 Mk. gefordert. Die Vorlage wurde genehmigt, da man allgemein für die Wiedereröffnung der Linie war.

Altenburg. Der Frühjahrsjahrmarkt in Altenburg wird in diesem Jahre vom 9.-16. Mai abgehalten.

Gera. Im Borort Lusan entstand am Dienstag gegen 1/2 1 Uhr ein Brand, der erst spät bemerkt wurde und daher großen Umfang annehmen konnte. Eine große Scheune und ein Teil des Wohnhauses des Leibesbesitzeren Grundstückes brannte ab. Das schnelle und kräftige Eingreifen der Feuerwehr verhinderte ein weiteres Ausbreiten des Feuers.

Seminarturnverein und Reichsgesundheitswoche.

Um an der Reichsgesundheitswoche positiven Anteil zu nehmen, veranstaltete der Seminarturnverein für seine Mitglieder eine Waldlauf- und für seine Knaben eine Schnitzjagd. Der Start für den Waldlauf lag an der Muldenbrücke. Von da aus führte der Weg über den Anger, durch den Hellmannsgrund und im weißen Bogen durch den Wald der Callenberger Höhe nach Blänzelmühle. Hier war das Ziel. Dieser Lauf, der st immer quer durch den Wald ging, dürfte seinen Zweck, hauptsächlich Herz und Lunge zu stärken, erfüllt haben. Auch die Knabenjagd, die mit 50 Teilnehmern versehen war, begann ihre Jagd an der Brücke. Um 2 Uhr wurden die „Fische“ auf den Weg geschickt. Eine halbe Stunde später folgte die „Meute“. Bald war die Spur gefunden und mit Begeisterung wurde die Verfolgung aufgenommen. Doch manch Hindernis stellte sich den Jägern in den Weg: so hatte der Wind hier und da eine Spur verweht, dann wieder brachte eine Fehlspur die frische Spur vom richtigen Weg ab. Bald ist auch hier die Verbindung wiederhergestellt. Weiter geht's, über ein lächeln muß gesprungen werden, Unterholz ist zu durchzieren. Hart geht es hinter den Flüchtenden her. Die letzten Baken der Kleinen glücken im Kampfeifer, selbst die leichte Turnkleidung wird zu warm. Nach beendetem Jagd versammelte sich die junge Sportgemeinde in der

Blänzelmühle. Man merkt ihr nichts von Ermüdung an. Eine kurze Rast und bald geht es im Gleichschritt singend nach Hause.

Für alle Teilnehmer ein voller Erfolg! Ein Beispiel dafür, daß auch eine kleine Gruppe imstande ist, durch praktische turnerische Arbeit der Reichsgesundheitswoche gerecht zu werden.

56. Diözesanversammlung der Eparchie Glauchau

am 21. April 1926 im christlichen Vereinshaus, Glauchau.

Am vergangenen Mittwoch tagte in Glauchau die 56. Diözesanversammlung des Kirchenkreises Glauchau. Aus allen Gemeinden waren Vertretungen mit ihren Pfarrern erschienen, sodas der Saal dicht gefüllt war. Zum ersten Male wurde diese von dem neuen Ephorus Herrn Superintendent Lindner geleitet.

Nach gemeinsamem Gesang eröffnete der Herr Ephorus mit Gebet die Sitzung, um darauf eine Ansprache über Daniel 6,24 zu halten. Daniel in der Löwengrube sei immer noch ein Bild unseres deutschen Volkes. Und kein König sei da, um es heraus zu ziehen. Finstere Mächte hätten die Kirche umgeben, die Musterkarte der Sektarien würde immer bunter. Daniel wird von seinem König aus dem Graben herausgezogen, hat aber keinen Schaden erlitten. So könne man die Frage aufwerfen: hat die Kirche in all den Kämpfen und Nöten der letzten Jahre Schaden genommen? Nicht das sei ein Schaden, wenn die Leute der Kirchensteuer wegen aus der Kirche austreten, nur das könne ein Schaden sein, wenn das christliche evangelische Leben innerhalb der Kirche zurückginge. Aber die Lebenskurve der Kirche sei nicht gesunken, sondern gestiegen. Die Zunahme der kirchlichen Organisationen, die vielen stillen Bibelkreise, die großen christlichen Jugendfeste, ein Blick in jeden Monatskalender der Kirche beweisen, daß es mit der Kirche vorwärts gehe, daß für die Kirche eine große Gnadenstunde gekommen sei. Da könne man nur die Frage aufwerfen: wie können wir diese Gnadenstunde nur noch besser ausnützen? Ein herrlicher Zeitpunkt, in dem der Redner sein Ephoralamt antreten durfte im Glauchauer Kirchenkreis. Er danke vor allen den Kirchenpatronen für alle hingebende Mitarbeit in der schweren Zeit der Kirche, daß sie tapfer sich ihrer Kirche bekannt haben, er danke den Kircheninspektoren, den Kirchengemeindevorstellern, den einzelnen Pfarrern der Gemeinden. Die kirchliche Finanzlage hat sich gebessert, die kirchliche Selbständigkeit ist größer geworden, die oberste Behörde des Reiches hat sich für die Kirche entschieden! So mögen alle ihrer Kirche auch fernherin treueste Mitarbeit angedeihen lassen, dann ginge es weiter vorwärts!

Hierauf begrüßte Herr Superintendent Lindner die Erschienenen, vor allem Seine Durchlaucht Fürst Günther von Schönburg-Waldenburg, die Bürgermeister Dr. Schimmel und Dr. Flemming von Glauchau, die Herren Synodalen Schuldirektor i. R. Pfeiffer-Bersdorf und Herrn Pfarrer Auerswald-Thurm. An Herrn Oberkirchenrat Neumann soll ein Begrüßungstelegramm abgesandt werden. Nun gibt der Herr Ephorus den ephoralen Jahresbericht über das Jahr 1925, der recht erfreuliches berichtete. Bestiegen ist die Geburten- und Kommunitanziffer, zurückgegangen die Sterbeziffer. Uebertritt von der evangelischen Kirche in die römisch-katholische Kirche hat es überhaupt nicht gegeben, während aber eine große Anzahl Personen aus der römisch-katholischen Kirche zur evangelischen Kirche herüberkamen. Die Austritte aus der Kirche zu den Sektarien und Dissidenten ist wesentlich gesunken. Viele sind in die Kirche zurückgekehrt. Konfirmiert wurden weit über 95% aller Schulentlassungen. Auch die Arbeit der Sektarien ist etwas abgeklaut. Wir brauchen aber für die Eparchie einen Schriftensmissionar, der Aufklärung von Haus zu Haus zu übernehmen hätte. Das auch sonst sich überall neues Leben regt, zeige der Bericht dieser Gemeinden, die erneuern, bauen konnten, auch sind hier und da neue Glocken, in Hohenstein sogar eine neue Orgel beschafft worden. Vor allem muß der Beschaffung von geeigneten Räumen für die Jugendpflege ernstlich nachgegangen werden. Die Hefereinrichtung bestehe nun auch schon in vielen Gemeinden. Die Kirchengemeindegelder seien so auszugestalten, daß sie Festtage der Gemeinde würden, die von allen Gemeindegliedern gern besucht würden, sie sind zweckmäßig in das erste Vierteljahr des Jahres zu legen. Auch möchten alle Gemeinden die Eröffnungsgottesdienste für die Schulanfänger einrichten. Das Betragen der Konfirmanden habe sich etwas gebessert. Der Gottesdienstbesuch habe auch eine Zunahme zu verzeichnen, ebenso auch die Kirchenkollekten, und besonders erfreulicher Weise auch die Stiftungen für die Kirche. Die Arbeit der christlichen Elternvereine solle in allen Gemeinden recht gefördert werden. Vor allem sollen sich Gemeinde mit allen Mitteln der kirchlichen Jugendpflege annehmen.

Nunmehr erhielt Herr Pfarrer Koch aus Lichtenstein-Callenberg das Wort zu seinem Vortrag über das Thema: Sonntagsgesetz der Gegenwart! Er teilte seinen von hohem sittlichem Ernst und befonnener Art getragenen Vortrag in vier Teile: 1. Die Notwendigkeit der Sonntagsgesetz, 2. die Sonntagsgesetz früher und heute, 3. gesetzliche Schutz des Sonntages, 4. wie müssen wir heute den Sonntag schützen?

An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache an. Die ganzen Fragen solle der Bezirkskirchentag zu weiterer Beratung gestellt erhalten. Eine Resolution, die das ev.-luth. Landeskonfistorium um recht warmes Eintreten für alle diese Fragen und Forderungen ersucht, wurde einstimmig angenommen.

Verschiedene Anträge einzelner Gemeinden betr. Ehebruch, Hausamtlungen für die christlichen Anstalten der Eparchie, allg. ev.-luth. Konferenz, Jugendarbeit werden vorgetragen, behandelt und den zuständigen Stellen zur Weiterberatung oder Ausführung überwiesen.

Herr Superintendent Lindner macht noch verschiedene ephorale Mitteilungen allgemeinen Inhalts und Generalverordnungen des Landeskonfistoriums bekannt.

Um 2 Uhr schloß nach gemeinsamem Gesang Herr Ephorus die ebenso interessante wie wichtige Versammlung. Pfarrer Buchwald, Glauchau.

Turnen und Sport.

Fußball. Die 1. Junioren des Sportvereins empfangen am Sonntag die 1. Herrenmannschaft des B. f. L. aus Penig. Beide Mannschaften stehen sich zum ersten Male gegenüber. Die hiesigen treten voraussichtlich in folgender Aufstellung an:

Kehler	Börnig I	Jügen
	Blaha	Clauß
	Börnig II	Becher
	Hilbrich	Reichenbach

Erstah: Schmidt. Die Mannschaft kann aber noch eine kleine Umstellung erfahren. Möge es dieser jungen Mannschaft gelingen, auch gegen diese Gäste ehrenvoll abzuschneiden. Die Hintermannschaft ist zweifellos der stärkste Teil der hiesigen Mannschaft, doch auch der Sturm versteht es, Tore zu schießen, aber nur nicht immer. Ein Besuch dieses interessanten Treffens dürfte sich sicher lohnen.

Der Landes-Werbetag am 30. Mai. Der Landesauschuß für Leibesübungen veranstaltet am 30. Mai einen Werbeabend, an dem die sich beteiligenden Verbände den Behörden Wünsche wirksam zum Ausdruck bringen wollen. Die geplanten sechs Hauptläufe durchs Land nach Dresden haben insofern eine Aenderung erfahren, als die Strecke Plauen i. V.—Dresden über Aue gelegt wird. Zu den Hauptläufen sind bisher 24 Nebenläufe auf benachbarten Strecken gemeldet worden. Außerdem führen ungezählte Sternläufe nach den Knotenpunkten. Die Schlussfeier in Dresden wird eingeleitet durch vier Festszüge, die von vier Plätzen der Stadt nach der Hauptbahn geführt werden. Nach dem Eintreffen der Hauptläufe und nach den Ansprachen sollen Sondervorführungen (Bannerreigen der Radfahrer, gemischte Staffeln, Fußball und Handballspiele) gezeigt werden. Während des Eintreffens der Hauptstaffeln werden Fesselballone mit Wimpeln in den Farben und mit den Abzeichen der Verbände in die Höhe steigen, kleine Luftballone zu Werbezwecken mit Aufdruck sollen auch hochgelassen werden.

Allerlei aus aller Welt.

* Das Opfer eines Taschendiebes wurde der preussische Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Langer. Beim Besuch eines Konzertes in der Philharmonie in Berlin wurde ihm in der Garderobe die goldene Taschenuhr gestohlen.

* Eine entsetzliche Familientragödie hat sich in Berlin zugetragen. Dort hat ein Schlosser, der nicht der seiner Familie wohnt, seine Schwiegermutter und seine 13-jährige Tochter durch Revolvergeschosse getötet und seine Frau und seinen Schwager erheblich verletzt. Hierauf unternahm er einen Selbstmordversuch, indem er sich aus dem vierten Stock auf die Straße hinabstürzte. Mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

* Raubmord. Vor wenigen Tagen wurde eine 76 Jahre alte Gastwirtin aus Hegermühle bei Eberswalde auf dem Treppenturm ihres Hauses tot aufgefunden. Der Befund wies auf einen Raubmord hin. Vom Täter fehlt jede Spur.

* Durch Goldengase vergiftet wurden auf der Zinkhüttenhalde bei Meudorf (Oberschlesien) 3 Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren bewußtlos aufgefunden. Während einer der Knaben den Vergiftungen erlag, konnten die beiden anderen ins Leben zurückgerufen werden.

Telegramme.

Berlin, 23. April. Reichskanzler Dr. Luther wurde gestern sofort von den Vorgängen im Rechtsausschuß des Reichstags über das Fürstentumspromiß unterrichtet. Er hat darauf sogleich die Vertreter der Regierungsparteien zu einer Besprechung eingeladen. Die Aussprache hat über zwei Stunden gedauert und wurde dann ohne Ergebnis abgebrochen. Der Abbruch ist den sozialdemokratischen Anträgen zuzuschreiben, die eine Aufhebung der bereits getroffenen Abmachungen mit den verschiedenen Fürstentümern bezwecken. Man spricht davon, daß die einfache Mehrheit des Reichstags eine Entscheidung fassen wird, in der sie das Fürstentumspromiß als nicht verfassungsändernd charakterisiert. Dann würde auch das Fürstentumspromiß mit einfacher Mehrheit angenommen werden.

Berlin, 23. April. Hier ist eine deutsch-chilenische Gesellschaft gegründet worden zur Pflege der Beziehungen der in Deutschland lebenden Chilenen mit den deutschen Freunden Chiles.

Düsseldorf, 23. April. Im Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen sprach Stresemann gestern über das Thema „Weltwirtschaft und Handelspolitik“. Die Ausführungen waren vertraulich.

Washington, 23. April. Die Annahme der Ratifikation des amerikanisch-italienischen Schuldenabkommens im amerikanischen Senat erfolgte mit 54 gegen 33 Stimmen.

Kirchliche Nachrichten.
Am Sonntag Jubilate.

Waldenburg. Vorm. 10 Uhr Predigt über 1. Petrus 2, 11 bis 17: Der Pilgrime Leben-art. Bernhard Hartz, Student, trägt Seligenfoto zur Orgel vor. 11⁰⁰ Uhr stilles Abendmahl. Anmeldung im Kirchenamt erbeten. 11¹⁵ Uhr 2. Unterredung: Christ und Welt. Psalm 90. 1. Theß 3, 10.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag Nachm. 4 Uhr Versammlung. Mittwoch Abends 7¹⁵ Uhr Versammlung. Jeder-mann ist herzlich eingeladen.
Jugendbund für E. C. Sonntag Abends 8 Uhr Ver-sammlung. Alle jungen Leute sind freundlichst eingeladen.
Schwaben. Vorm. 7¹⁵ Uhr Predigt.

Altstadt Waldenburg. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Anschließend 11¹² Uhr Kindergottesdienst.
Callenberg mit Reichenbach. Vorm. 9 Uhr Festgottes-dienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichtes. Alle Eltern sind besonders herzlich eingeladen. Vorm. 11¹¹ Uhr Kindergottesdienst. — Dienstag Abends 8 Uhr Jungmädchenverein. — Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde: 1. Joh. Kap. 1.
Langenhursdorf mit Falken. Vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst. 11¹¹ Uhr Unterredung mit den letzten Jahrgängen der konfirmierten Jugend. — Donnerstag Abends 8 Uhr Gemeindebibel-stunde über Epheserbrief Kap. 2. (Fortsetzung.)
Schlagwitz. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.
Remse. Vorm. 10 Uhr Eröffnungsgottesdienst des Konfirmanden-unterrichtes. — Montag Abends 8 Uhr Jungmädchenverein. — Don-

nerstag 7¹⁵ Uhr Bibelstunde mit freier Aussprache über den 1. Titel. — Freitag Abends 8 Uhr für junge Männer im Pfarrhaus.
Weidenburg. Vorm. 7¹⁵ Uhr Eröffnungsgottesdienst des Konfirmandenunterrichtes. — Mittwoch Abends 8 Uhr bei Eiler 8.
Ziegelheim. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nach demselben hat erteiligerseits peridial die Anmeldung der neuen Konfirmanden zum Konfirmanden-Unterricht zu erfolgen.

Waldenburg, 23 April Mittags 12 Uhr + 15 Grad morgens 8 Uhr + 12 Grad C., tiefste Nachttemperatur + 5 Grad Feuchtigkeitgehalt der Luft 68 Prozent Barometerstand 769 mm Windrichtung: West Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden 0,6 mm Witterungsaussicht: Bewölkte Bewölung.

Der große Zirkus Adolf Maine

kommt nach **Waldenburg, Schützenplatz.**

Eröffnung: Montag, den 26. April, Abends 8 Uhr.

3000 Personen fassendes Riesenzelt. Künstler von Weltruf. Herrliche Rassepferde. Braune Bären. Mexikanische Kampftiere. Tiger, Doggen, Affen, Hunde etc. 15 Mann starke Zirkuskapelle. 10 Auguste und Spaßmacher.

Soldiner Räschen	— 30
Comembert	— 65
Senf in Töpfen Ia	— 70
La saure Gurken 15	— 10
Gen. für Gurken 1/4 Pfd.	— 20
Koumadurkäse 1/2	— 45
Senfheringe 1 St. Df.	1.10
Bismardheringe	1.10
Bratheringe 1	1.30
(echte Bubeke)	
Konfitüre in Cimerch.	2.50
Bienenhonig in Gl.	1.80

Eugen Wilhelm.

Bekochten Schinken

Freitag ab 2 Uhr
Fleischerei Hermann Goldhahn,
Pächtergasse.

Große Weß.-Apfelsinen,
Doppelblut, sowie Valenz-
Apfelsinen, das Stück von
5 Pf. an, große frische
Zitronen, 3 Stück 20 Pf.,
amerikanische Tafeläpfel,
2 Pfund 1 Mk. 10 Pf.,
große Schweizer Tafel-
äpfel, 3 Pfd. 1 Mk. 25 Pf.,
Bananen und noch versch.
mehr empfiehlt
Oskar Bühling, Markthalle

Saatkartoffeln.

Heute Sonnabend kommt eine Ladung Thieles Früheke (frühe, weiße) und Povo (weiße) zur Entladung. Bitte um Abholung der Bestellen, auch habe ich davon noch abzugeben.
Ernst Schmiedel, Fernruf 268.
Bismard, Preußen, Industrie und Dy te tate treffen heute od. morgen ein.

Erhielt heute frisch großen weißen Blumenohl Kohl, Rot- u. Weißkraut, große Salatgurken, feinsten Dresdner Kopfsalat, weiße Rettiche, Radieschen, neue Kartoffeln, sehr mehlig, das Pfd. 30, 2 Pfd. 55 Pf., Karren rotstieligen Rhabarber, 2 Pfund 45 Pf., neue Zwiebeln, 2 Pfd. 35 Pf., Karren Meerrettich, neue Kokoßnüsse, auch geteilt, Kamerunnüsse, Mischobst, amerikanische Ringäpfel, Datteln, 1/2 Pfd. 25 Pf., Koch- u. Tafelfeigen, Aprikosen, feinste bosnische Pflaumen in 1 Pfd.-Pack, das Pfund 65 Pf., empfiehlt

Oskar Bühling,
Markthalle.

Ein junger Mensch,
welcher noch Lust hat, die
Sattlerprofession
zu erlernen, findet gutes Unter-
kommen bei
Oswald Körner,
Sattlermstr., Altstadt Waldenburg.

Sinfonie-Konzert.

Das 2. Konzert findet Donnerstag, den 6. Mai, statt. **Ergebnist Emil Strehle.**

Montag, den 26. April 1926,
Öffentliche 5. Sitzung der Kirchgemeindevorteer
Abends 7¹⁵ Uhr im Kirchengemeindehaus.
Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Vortrag Schwaben. 3. Bericht der verschiedenen Ausschüsse. 4. Verschiedenes.

Arb.-Samariter-Kolonie Waldenburg u. Umg. (Reichsgesundheitswoche 1926.)

Sonntag, den 25. April, Vorm. 7¹⁵ Uhr in der Fürstl. Mühle

Alarmübung,
wozu die gesamte Einwohnerschaft, insbesondere die Herren Aerzte, eingeladen sind. Aerztliche Kritik nach dem Abtransport der Verletzten im **Gasthof Hirsch** (Hauptverbandsplatz).

Lichtspiele Waldenburg.

Sonnabend, den 24. April, Anfang 8 Uhr **Beste Neuheiten.**

- Der größte Sportfilm:
Um den großen Preis.
Sensations-Drama in 6 Akten.
- Eine haarige Geschichte.**
Filmkomödie mit Monty Banks in 2 Akten.
Trotz hoher Filmkosten kein Aufschlag.

Gasthof Schwaben.

Heute Sonnabend, den 24. April
Schlachtfest.
Morgen Sonntag, den 25. April
Bratwurstschmaus mit Ball,
wozu ergebenst einladet **W. Krauke.**
Anfang 5 Uhr.

Gasthof Oberwiera.

Morgen Sonntag, den 25. April
öffentlicher Ball.
Freundlichst ladet ein **Erhard Winter.**

Gasthof zur Schmiede, Dürrengerbisdorf.

In herrlicher Baumblut morgen Sonntag
teine Ballmusik.

Für die mir anlässlich meines
25jährigen Amtsjubiläums
erwiesenen Aufmerksamkeiten sage ich hierdurch Allen meinen
herzlichsten Dank.
Dürrenhulsdorf, im April 1926.
Minna Flehsig, Hebamme.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner teuren Gattin und treusorgenden Mutter, Frau
Anna Flora Schubert geb. Winkler
sagen wir allen Denen, die uns beim Heimange unserer lieben Entschlafenen durch zahlreiche Geld-, Blumen- und sonstige Spenden ihre Anteilnahme bezeugten, unseren tiefgefühltesten Dank.
Niederwinkel, den 22. April 1926.
Fritz Schubert und Söhnchen
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Strumpfwaren

gibt zu billigen Preisen ab
Richard Ludwig, Vor dem Glauchauer Tor 4.

Sandalen
in allen Größen, reguläre Ware,
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen
empfehl
Konsumverein für Glauchau und Umgegend,
e. G. m. b. H.,
Filiale: Waldenburg, Königsplatz 5.
Filiale: Remse.

Kinderkleider, Kinderschürzen, Mädchen- und Frauenschürzen

in modernen Modarten,
leinen Unterröcke, Sporthemden
empfehl **Frau Hedwig Goldhahn,**
Waldenburg, Pächtergasse 6.

Gasthof Tettan.

Morgen Sonntag, den 25. April
Jugendbauernball.

Hauschl. Wurst, Sülze, Speckfett.

Landbutter, Landkäse, Landeier, Quark
bei **A. Bossecker Nchf.**

Konzertina-Verein
Altstadt Waldenburg.
Heute Sonnabend
Frühjahrs-Vergnügen
in Grünfeld. Beginn 7 Uhr.
Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

la Eiderfettkäse
9 Pfd. = M. 6.— franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Dank.
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimange unseres lieben Entschlafenen Herrn
Hermann Winter
sagen wir Allen, welche ihm durch Blumen-spenden, Wort und Geleit die letzte Ehre erwiesen haben, unseren herzlichsten Dank.
Ziegelheim, den 23. April 1926.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehle große frische Elbcarpfen

in starker Verpackung,
Seeisch, 4verschied. Sorten,
feinste Schouenheringe,
das Stück 10 Pf., feinste
Bratheringe, Stück 15 Pf.,
Hering in G. l. e., 1/4 Pfd.
20, das Pfd. 70 Pf., große
Kollmöpfe, das Stück 10
Pf., Schwebelachs in Öl,
1/4 Pfd. 40, 1/2 Pfd. 75 Pf.,
alles in 2 Pfd.-Dosen zu
80—90 Pf., die erste Sen-
dung neue saure Gurken,
Kleine Pfeffergurken, 1/4
Pfd. 30 Pf., ff. Senfgurke,
1/4 Pfd. 25 Pf., gute harte
saure Gurken, das Stück
5 Pf., große frische Land-
eier, das Stück 12 Pf.,
10 Stück nur 1 Mk. 10 Pf.

Oskar Bühling, Markthalle.

Empfehle heute frisch
Kopfsalat, Salat-Gurken,
Möhren, Rot- u. Weisskraut,
Zwiebeln, Meerrettich,
Apfel, Apfelsinen, Zitro-
nen, Bücklinge u. v. m.
O. Schnabel, Markt.

Herrn- und Knaben-Garderoben

— in gebiegener Auswahl —
Anfertigung nach Maß
und Muster.

Aug. Helbig Nachf.

Stempelkissen
Größe 6x4 cm Stück — 50
" 9x5 " " — 80
" 11x7 " " — 1.30
Stempelfarbe Fläche — 80
Buchdruckerei E. Kästner.

Forshaus Waldenburg.

Heute Sonnabend
Schlachtfest.
9 Uhr **Wellfleisch,**
später, sowie Sonntag
frische Wurst und
Bratwurst, wozu ergebenst ein-
ladet **A. Baud.**

Raninchen- und Geflügel-Züchter-Verein

Altwaldenburg u. Umg.
Heute Sonnabend, den 24.
April, Abends Punkt 7¹⁵ Uhr
im **Frosch**
Jahreshauptversammlung.
Um Erscheinen aller Mitglieder
bittet **der Vorstand.**

Ferkeln

verkauft **Rühn, Niederwiera.**
Gebrauchte Bettstellen mit
Matratzen, Kommoden,
Stühle, Küchenschrank und
dergl. **Sonnabend** ab 1 Uhr zu
verlaufen Markt 51.

Dierzu eine Beilage.

Seckts 60. Geburtstag.

Ein Handschreiben des Reichspräsidenten. Dem Generalobersten v. Seect gingen anlässlich seines 60. Geburtstages zahllose Glückwunschscheine...

In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage der großen Dienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben.

Blau Kellertwischel.

Nur für die Staatsbank bestimmt. Im Kautzler-Prozess wurde am Donnerstag zunächst der Angeklagte Blau vernommen.

Trotzdem diese Verurteilung dem Angeklagten keinen Ertrag brachte, hat Kautzler dem Blau große Kredite gegeben, und aus Erkenntlichkeit hat Blau Gefälligkeitsscheine ausgestellt.

Bei der weiteren Vernehmung des Angeklagten Blau kommt dann ein Planwechsel von 461 000 Mark zur Sprache. Dieses habe er, so erklärt Blau, nur gegeben, weil er zur Steinbank das größte Vertrauen hatte.

Zu dem 461 000-Mark-Wechsel führt der Beklagte aus, daß es sich zunächst um einen Wechsel von 50 000 Mark gehandelt habe, und als dieser fällig geworden sei, habe er einen Planwechsel gegeben.

Darauf wird der Prokurist der Steinbank, Plei, vernommen. Der Reuge erklärt, daß die Staatsbank

Wechsel über 205 000 englische Pfund von dem Giro Kautzlers an England geben wollte, um damit englische Kredite zu erhalten.

Vom Lehrling zum Proturisten und Direktor.

Als nächster Angeklagter wurde dann der 23-jährige Sohn Ivan Kautzlers, Alexander, vernommen.

Alexander Kautzler hatte einen Wechsel über 1,8 Millionen für die Scharlachbank unterschrieben.

Am Schluß der Sitzung verkündete der Vorsitzende einen Gerichtsbeschluss, wodurch der Antrag Michael auf Zulassung als Nebenkläger abgelehnt wird.

Allerlei aus aller Welt.

Der Standal im Autoverband. Von seiten der Kriminalpolizei fanden eingehende Vernehmungen des geschäftsführenden Mitglieds des Vorstandes des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Dr. Sperling, statt.

Dunkel Toms Hütte in Flammen. Das bekannte und beliebte Berliner Ausflugslokal „Dunkel Toms Hütte“ im Grunewald wurde von einem Schandfeuer heimgesucht.

Ubi bene... Nach einer Meldung aus Sürzbürg konnten kürzlich für einen an der deutsch-böhmischen Grenze verstorbenen Mann die deutschen Standesbeamten nicht den Totenschein ausstellen.

Umfangreiche Schadenfeuer. In der Maschinenfabrik S. Meinede u. G. in Karlowitz bei Breslau brach ein Riesenbrand aus, durch den die große Montagehalle völlig zerstört wurde.

In Frankfurt (Ober) hat der Besitzer eines Hauses vor dem Eingang einer Wohnung Feuer angelegt. Nachdem er die Treppe mit Benzin begossen hatte, steckte er einen 5 Liter fassenden Benzintank in Brand.

Das Ende einer Schwarzfahrt. Bei einer Schwarzfahrt, die in Breslau ein Chauffeur mit fünf anderen Personen unternahm, rannte der Kraftwagen gegen einen Pressstein.

Das Besteigen des Mount Everest verboten. Nach einer Meldung aus Kallutta haben die tibetischen Behörden ein Verbot gegen das Besteigen des Mount Everest erlassen.

Der Badeort Norddorf neu erstanden. Im August vorigen Jahres hatte ein verheerendes Feuer auf der Insel Amrum den Badeort Norddorf zum größten Teil in Asche gelegt.

Die verlorene Mütze. In einem von Kiel nach Duxum fahrenden Zug wurde zwischen den Stationen Ostfeld und Schüllsdorf plötzlich die Notbremse gezogen.

Sturz aus einer Kettenhaufel. Auf einem sogenannten Kummelplatz in Duisburg ereignete sich ein Unglücksfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können.

Sie saute mutlos: „Ich weiß es nicht.“ „Siehst du wohl. Ja, du mußt, mußt in meiner Nähe bleiben.“

„Rottrauts Gelöbniß“.

Original-Roman von Lola Stein. (Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

„Am Gottes willen, was sagst du da, Rottraut? Ein Schwur...“

„Er tat es, Lothar!“

„Aber das erscheint mir unmöglich! Kind, du mußt dich getäuscht, mußt falsch verstanden haben, was er dir sagte!“

„Und doch verlangte er ihn, Lothar. Täuschung ist unmöglich.“

„Und sie erzählte stotternd, mühsam atmend, stammelnd, was sich einst aufgetragen in dem Zimmer des Leidenden und welches Gelübde sie abgelegt, vor seinem Lager knieend, seine Augen auf sich ruhen föhrend, und erfüllt von dem einen Wunsch, dem einen Gedanken, ihm, dem Schwerkranken, dem Unglücklichen gut zu tun, Liebes zu erweisen.“

Erstütert hörte Lothar ihren Bericht. Sein Lebensglück sank ihm in Trümmer in diesen Augenblicken.

„Sie waren immer weiter gegangen in ihrer Erregung, sie befanden sich an dem Restaurant Hundehöhe.“

„Sie führten sie durch den Garten ins Haus, Gott sei Dank, es war offen.“

Die Wirtin versprach, ihnen Kaffee zu kochen, und Lothar geleitete die Geliebte in eins der kleineren Nebenzimmer, wo sie ganz allein waren, und wo er die beinahe Willenlose in ein Sofa drückte und ihr gegenüber Platz nahm.

Nach einer langen Weile tiefsemerlichen Schweigens sagte der Mann: „Deinem Bericht muß ich glauben, Rottraut, so schwer es mir wird.“

„Aber das erscheint mir unmöglich! Kind, du mußt dich getäuscht, mußt falsch verstanden haben, was er dir sagte!“

„Und doch verlangte er ihn, Lothar. Täuschung ist unmöglich.“

„Und sie erzählte stotternd, mühsam atmend, stammelnd, was sich einst aufgetragen in dem Zimmer des Leidenden und welches Gelübde sie abgelegt, vor seinem Lager knieend, seine Augen auf sich ruhen föhrend, und erfüllt von dem einen Wunsch, dem einen Gedanken, ihm, dem Schwerkranken, dem Unglücklichen gut zu tun, Liebes zu erweisen.“

Erstütert hörte Lothar ihren Bericht. Sein Lebensglück sank ihm in Trümmer in diesen Augenblicken.

„Sie waren immer weiter gegangen in ihrer Erregung, sie befanden sich an dem Restaurant Hundehöhe.“

„Sie führten sie durch den Garten ins Haus, Gott sei Dank, es war offen.“

„Sie führten sie durch den Garten ins Haus, Gott sei Dank, es war offen.“

„Sie führten sie durch den Garten ins Haus, Gott sei Dank, es war offen.“

„Sie führten sie durch den Garten ins Haus, Gott sei Dank, es war offen.“

(Fortsetzung folgt.)

es ins Krankenhaus gebracht. Zwei junge Burken, auf die die Abfänger stiel, erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Schweres Kraftwagenunglück bei Mülheim-Ruhr. Der Kraftwagen des Ruhrriedlungsverbandes, der den Verbandsdirektor Dr. Schmidt und einen anderen Herrn von Duisburg nach Essen bringen sollte, geriet in Speldorf infolge der Glätte der Asphaltdecke ins Rutschen und fuhr auf einen Einspänner auf. Dabei ging dem Führer die Deichsel in den Kopf, sodaß er sofort tot war. Die beiden Insassen erlitten nur verhältnismäßig leichte Fleischwunden.

Ein graufiger Fund machten in Dinkelde bei Bebra die Angehörigen eines in Fulda verstorbenen Mannes. Als man den Sarg mit der Leiche, die von Fulda überführt worden war, nochmals öffnete, fand man unter dem Kopf des Toten noch die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Angelegenheit ist zur Kenntnis der Staatsanwaltschaft gebracht worden.

Ein Dusenstück. Unberufene Hände haben kürzlich in dem Neubau eines Wohnhauses in Meuden (Provinz Sachsen) die Wasserleitung geöffnet, so daß der Bau zu einem großen Teil unter Wasser gestellt wurde. Durch das starke Eindringen des Wassers in das Erdreich hat dieses dem Druck des Fundamentes nicht mehr standzuhalten vermocht, und es sind dadurch in dem Mauerwerk des Hauses große Risse entstanden, so daß der Bau polizeilich gesperrt wurde und wahrscheinlich ein völliges Abtragen des Hauses notwendig werden wird.

Goldenes Mitgliedsjubiläum. Dieses seltene Fest beging unlängst ein Friseur in Langenweddingen im Kreise Wanzleben. Der Jubilar vermochte auf eine 50 jährige treue Mitgliedschaft bei der Friseur-Zwangsgewerkschaft zurückzuführen. Unter Ueberreichung eines Diploms wurde er zum Ehrenmitglied der Innung ernannt.

Durch Ausfliegen einer Anzahl Gänse wurden in dem unterfränkischen Dorfe Leubfried 2 Pferde, die eine Ackerwalze zogen, scheu und rasten in laufendem Galopp in eine Schar spielender Kinder, von denen eins getötet, ein weiteres schwer verletzt und zwei leichter verletzt wurden.

Zwei Kongresse in Amsterdam. In der holländischen Hauptstadt findet zur Zeit der Internationale Juwelierkongreß statt, der Mittel und Wege zur Hebung des Juwelierfaches und des Handels in Juwelen und Edelsteinen weisen soll. An dem Kongreß nehmen Vertreter aus Deutschland, England, Dänemark, Norwegen, Schweden, Holland, Belgien, Oesterreich, Ungarn, Rumänien, der Schweiz und der Tschechoslowakei teil. Vor allen Dingen werden sich die Besprechungen mit den Hindernissen beschäftigen, die der Entwicklung des Juwelierfaches in der letzten Zeit entstanden sind. Diese bestehen zum Teil in den beschränkenden Bestimmungen der einzelnen Staaten, die sich gegen den freien Handel in Edelmetallen richten und in den Steuern, die auf Luxusartikel gelegt worden sind. — Alsdann findet in Amsterdam in den Tagen vom 7. bis 11. September der 3. Internationale Kongreß für Rettungswesen und erste Hilfe bei Unfällen statt. Um eine starke Beteiligung Deutschlands in diesem sicher zu stellen, hat sich auf Anregung der niederländischen Regierung ein deutsches Nationalkomitee unter Vorsitz des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes gebildet.

Die Sommerzeit in Belgien. In der Nacht vom 17. zum 18. April ist in Belgien durch Vorrücken der Uhren um 60 Minuten die Sommerzeit eingeführt worden, sodaß nunmehr die belgische mit der deutschen Zeit übereinstimmt.

Eine ungarische Hungerkolonie ist kürzlich an den Ufern des Neuziedler Sees unter der Leitung des Hungerapostels Biczky aus Budapest entstanden. Es wird dortselbst nicht in Glaskästen gegen Eintrittsgeld gehungert, sondern in Zelten im Freien. Bei der Wahl des Ortes der neuen Kolonie war der Obstreichtum der Gegend von Bedeutung. Die Zeltstadt ist nach den Angaben des Ingenieurs Inley, der der Budapestener Hungerkette vorsteht, eingerichtet. Dieser Hungerkult verbietet jede Fleischnahrung. Um den ganzen Körper der Fleischesser neu aufzubauen, müssen sich die neuen Anhänger der Sekte Hungerkuren unterziehen, die bis zu einer vierzehntägigen völligen Enthaltung von jeglichen Speisen ausgedehnt werden.

Eine verheerende Feuersbrunst zerstörte in Mänter mehrere Docks. Der durch den Brand angerichtete Schaden beläuft sich auf mehr denn 1 Million Franken.

Gasvergiftung auf einem norwegischen Walfischfänger. An Bord des norwegischen Walfischfängers „Clark Noß“, der sich auf dem Heimwege vom Südländischen Eismeer befindet, sind nach einer in Sandefjord eingetroffenen Nachricht drei Mann der Besatzung in den Deltank durch Gasvergiftung ums Leben gekommen.

Die größte Bücherei der Erde ist die Dessentliche Bibliothek in Leningrad (St. Petersburg). Sie umfaßt zur Zeit 4,250,000 Bände. Früher stand sie an dritter Stelle hinter der Pariser Nationalbibliothek und der des Britischen Museums. Daß sie beide überflügelt hat, verdankt sie in erster Linie der Zusammenlegung mit der nach der Oktoberrevolution gegründeten Bücherei der Weltliteratur und einer anderen Bücherei.

Schwere Stürme haben in Japan große Verheerungen angerichtet. Hundert Fischerboote werden vermisst. Ein Zerstörer befindet sich auf der Suche nach den Ueberlebenden. Bei Sapporo hat der Drkan 200 Häuser zerstört.

Explosionsunglück auf einem amerikanischen U-Boot. Auf dem in New-London (Vereinigte Staaten) vor Anker liegenden Unterseeboot S 49 ereignete sich eine schwere Explosion im Munitionsräum. Dieser

Unglück unter gewaltigem Getöse in die Luft. Eine große Zahl Matrosen wurde mehr oder weniger schwer verletzt. Ueber die Ursachen des Unglücks ist noch nichts bekannt geworden.

Die „Hamburg“ in New York. Der Hapag-Dampfer „Hamburg“ ist nach glücklich verlaufener Reise in New York eingetroffen. Der Dampfer wurde von den Sirenen sämtlicher im Hafen liegenden Fahrzeuge begrüßt. Die an Bord befindliche Abordnung deutscher Kaufleute wurde von Vertretern der größten New Yorker Warenhäuser willkommen geheißen. Später wurden die deutschen Kaufleute vom Mayor der Stadt New York in der Cityhall begrüßt. Er führte dabei unter anderem aus: Bei diesen Besuchen muß das Gefühl vorherrschend sein, daß Deutsche wie Amerikaner denselben staatsbürgerlichen Gedanken und dieselbe Loyalität gegenüber der Gemeinschaft verkörpern. Wir kennen keine Vergeltungsmaßregeln. Das Gelingen ist vorber und wir sehen voll Vertrauen dem Morgen entgegen. Ich heiße Sie herzlich willkommen.

London-Nürnberg und zurück in 15½ Stunden. Ein englisches Verkehrsflugzeug ist in der Zeit zwischen 6 Uhr morgens und 9,38 Uhr abends von Croydon nach Nürnberg und zurück geflogen. Das Flugzeug hat mithin im ganzen 15½ Stunden zu einer Reise benötigt, für die mit anderen Verkehrsmitteln wenigstens 80 Stunden erforderlich gewesen wären.

Vermisste Skifahrer. Drei Schweizer Skifahrer, die von Interlaken aus zu einer Tour Jungfrauoch-Grimmel vor einer Woche ausgebrochen waren und in längstens 4 Tage zurück sein wollten, sind bisher nicht heimgekehrt. Eine Hilfskommission ist bereits unterwegs, um nach den Vermissten zu suchen, sie hat indes bis jetzt keine Spur auffinden können.

Eine Selbstmordepidemie scheint in der österreichischen Hauptstadt zu wüten. Von der Wiener Polizei wurden am 19. April, also an einem Tage, 15 Selbstmorde und Selbstmordversuche festgestellt. Bemerkenswert ist, daß auch eine 13 jährige Mädchen aus Furcht vor Zurechtweisung wegen schlechter Schulleistungen einen Selbstmord unternahm.

Eine entschlossene Frau. In einem einsam gelegenen Forsthaus in Tachau in Böhmen erschien ein maskierter, mit einer Pistole bewaffneter Einbrecher. Zur gleichen Zeit befand sich außer der Frau des Försters, die im Wochenbett lag, niemand im Hause. Der Bandit verlangte von der Frau die Auslieferung des im Hause aufbewahrten Geldes, worauf diese den verummten Mann in eine im ersten Stock gelegene Stube verwies, wo angeblich das Geld aufbewahrt sei. Der Räuber stellte das Gewehr beiseite und ging zur Tür hinaus. Im gleichen Augenblick sprang die Wächlerin aus dem Bette, ergriff die Pistole, eilte dem Räuber nach und schoß ihn auf der Treppe nieder. Er war auf der Stelle tot. Als man der Leiche die Maske abnahm, stellte sich heraus, daß der Bandit der Mann der Geburtshelferin war, die kurz zuvor das Haus verlassen und den Förster gebeten hatte, sie durch den Wald zu begleiten.

„Kaiser“ Ferdinand von Rumänien. Das rumänische Königshaus begeht in diesen Tagen das 60-jährige Jubiläum seiner Herrschaft über Rumänien. Am 9. April 1866 wurde Prinz Karl von Hohenzollern durch allgemeine Volksabstimmung zum Fürsten von Rumänien erwählt, und im Mai des gleichen Jahres trat er in Bukarest ein, um den Thron zu besteigen. Im Zusammenhang mit diesem Jubiläum der rumänischen Dynastie will, wie verlautet, Rumänien Kaiserreich werden und König Ferdinand fortan den Kaisertitel führen.

Ein tödlicher Sturz kostete einem 35 Jahre alten Arbeiter in Dortmund das Leben. An einer Brücke erstieg er die Einfassung und rief scherzhafterweise: „Soll ich mal Selbstmord begehen?“ Im gleichen Augenblick verlor der Mann, der nur einen Arm hatte, das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe.

Wieder ein ungetreuer Kassierer. Ein bei einer Kasse in Suhl (Thüringen) beschäftigt gewesener Kassierer unterschlug von ihm einlassierte Gelder und suchte damit das Weite. Des Besitzes dieser Gelder sollte er sich aber nicht lange erfreuen, denn sie waren in kurzer Zeit verjubelt. Mit leeren Taschen kehrte er wieder heim und stellte sich der Polizei.

Die Vermählung der Frauenkleidung dürfte jetzt wohl ihren Höhepunkt mit der Einführung der Hosenträger in die Frauenkleidung erreicht haben, wie sie die neuesten Pariser Modelle aufweisen. So zeigt das Frühlingskostüm, daß die Dame in der Kleidung sich dem Manne immer mehr nähert. Dieses Kostüm besteht in einem engen Rock, der in der Mitte eine Falte hat, wodurch der Eindruck eines Beinleides hervorgerufen wird. Am den Hals trägt die Dame einen gestärkten Leinwandkragen mit gestreiftem Schliß, der auf ein gestärktes Oberhemd herabfällt. Das Kleid hat vollkommenen Horenschnitt und auch Ausschlüge wie bei den Herrenärmeln. Die „Körnung“ der Toilette aber besteht in richtigen Hosenträgern, die vorn und hinten mit silbernen Knöpfen besetzt werden und in ihrer sichtbaren Erscheinung zeigen, daß die Frau in nichts dem Manne mehr nachsehen will.

Gerichtliches.

Zahlung durch Scheck ohne genügende Deckung ist Betrug. So hat unlängst das Reichsgericht entschieden. Wenn jemand z. B. sich am Sonnabend abend 300 Mark leiht und dafür einen Scheck hergibt, in diesem Falle einen Postcheck, obwohl auf seinem Konto sich nur 100 Mark befinden, hat er sich nach Ansicht des Reichsgerichts des Betruges schuldig gemacht, einerlei, ob er in dem Glauben war, sein Guthaben sei höher oder es würden bis Montag früh weitere Zahlungen noch eintreffen. Und dies sogar auch dann wenn er selber vor Einlösung des Schecks am Montag sein Konto auf 300 Mark und mehr auffüllt. Denn der Vermögensschaden hat in dem Augenblick bestanden, wo der Hergaber der 300 Mark in seinem Vermögen um

diese geschädigt, und durch den im Augenblick der Aushändigung an ihn ohne Zweifel wertlosen oder doch ferne 300 Mark wertigen Scheck für diesen Verlust nicht entschädigt war.

Kunst und Wissenschaft.

ist Parathie heilbar? Auf dem Kongreß der deutschen Gesellschaft für innere Medizin machte der Wiener Pathologe Wagner von Kauregg Mitteilung über seine seit dem Jahre 1887 gemachten Versuche zur Heilung der Parathie durch Uebertragen von Erregern hochfieberhafter Krankheiten. Nach vergeblichen oder minder befriedigenden Versuchen mit Tuberkulin und anderen Substanzen, so erklärte der Forscher, habe er ein Verfahren ausgearbeitet, bei dem der Kranke mit Malariaerregern geimpft wird. Nach der Impfung entsetze ein sehr kurzes, aber sehr hohes Fieber, das die hiergegen empfindlichen Spirochäten im Nervensystem tötet oder doch schädigt. So könne man einen großen Prozentsatz der Kranken heilen bezw. so bessern, daß sie auch für geistige Berufe wieder arbeitsfähig werden.

Rundfunk-Nachrichten.

Rundfunk im Speisewagen. Der Rom abends verlassende Schnellzug nach Neapel ist versuchsweise mit einer Rundfunkempfangseinrichtung ausgerüstet worden. Die Gäste des Speisewagens konnten sich während der Fahrt an den Darbietungen einer großen Zahl von Rundfunksendern erfreuen. Außer Rom und Mailand wurden Wien, Bern, Budapest, Oslo, Dabentry (England) und andere ausgenommen.

Die erste radiotechnische Scheckübertragung. Auf radiophotographischem Wege wurde ein Scheck über 1000 Dollar von London nach New York übermittlekt, wo er von einer Bank ohne Anstand eingelöst wurde.

Volksleben und Wirtschaft.

Ziegelausstellung in Hamburg. In Hamburg wurde vor einigen Tagen die erste Ziegelausstellung eröffnet. Im Namen der Ausstellungsgesellschaft begrüßte der Erbauer des bekannten Zieglhauses in Hamburg, Architekt Hoeger, die Erschienenen. In seiner Rede führte er aus, daß die Ausstellung als eine Wanderausstellung gedacht sei, die von Hamburg aus, wo sie bis zum 12. Mai geöffnet bleibt, nach verschiedenen Städten Süddeutschlands und von dort nach Berlin, zum Herbst zu der Leipziger Messe und hierauf voraussichtlich nach dem Osten gehen würde, um dann alljährlich oder jedes zweite Jahr in Hamburg von neuem zu beginnen.

Eine Diamantfleißerei auf gemeinschaftlicher Grundlage wurde in Sanau ins Leben gerufen und dem Betriebe übergeben. Zunächst werden 30 Arbeiter dort beschäftigt werden, doch ist die Errichtung weiterer Schleifstühle bereits in Vorbereitung. Die Hanauer Diamantfleißerei steht unter der Kontrolle des internationalen Weltbundes der Diamantarbeiter, dessen Sitz Amsterdam ist und der an der Hanauer Gründung beteiligt ist und auch die Bürgerpflicht für die zum Schleifen in Auftrag gegebenen Edelsteine übernimmt.

Thüringische Landkinderpflegerinnen-Schule. Die Errichtung der Landkinderpflegerinnen-Schule in Schwetina (Meiningen), der ersten ihrer Art in Deutschland, wird am 3. Mai erfolgen. Sie trägt einer in Fachkreisen seit langem erhobenen Forderung auf Berücksichtigung der Eigenart ländlicher Kultur Rechnung, indem sie vom Lande selbst Kräfte für die ländliche Kinderfürsorge gewinnt und sie durch eine, auf ländliche Bedürfnisse besonders eingestellte Ausbildung schult. Die Schule nimmt junge Mädchen mit Volksschulbildung im Alter von 16 Jahren auf. Der Schulort ist zweifelsfrei. Anmeldungen von Schülerinnen sind an das Friedrich-Fröbel-Haus in Schwetina zu richten.

Kraftloserklärung von Aktien der Altenburger Landkraftwerke A.-G. Die Verwaltung der Gesellschaft erklärt nach öffentlicher Auforderung im „Reichsanzeiger“ unter Einhaltung der gestellten Frist 865 Stück Papiermarktionen zu je 100 Papiermark nominal, die von den Inhabern nicht zum Umtausch gegen neue Reichsmarktionen eingereicht worden sind, für kraftlos. Daraus entfallen 12,975 RM. Aktien, und diese werden am 3. Mai in Altenburg öffentlich versteigert.

Neuiger Braunkohlenwerke A.-G. Altenburg. Am 16. April fand die Aufsichtsratsitzung, in der die vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für 1925 genehmigt worden, statt. Ferner wurde beschlossen, der am 6. Mai einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, von dem Reingewinn in Höhe von 23,484 RM. 19,34 RM. dem Reservefonds zu überweisen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende kommt 1925 nicht zur Verteilung.

Berliner Börsenberichte vom 22. April.

Börsenmarkt. Neue wesentliche Erholung des französischen Franken.

Effektenmarkt. Merklich zuberstärkere Stimmung. Die Geschäftstätigkeit blieb trotzdem in engen Grenzen.

Produktenmarkt. Vom Auslande waren Preissteigerungen gemeldet worden, die indes auf die Haltung von Brotgetreide fast ohne Einfluß waren. Weizen und Roggen hatten nur kleines Angebot, doch gestaltete sich die Kauflust ziemlich reger. Weder Händler noch Mühlen wollten die von den Eigern geforderten Preise bewilligen. Der Mehlabsatz war nur gering und beschränkte sich auf greifbare gute Ware. In Hafer war die Nachfrage nur klein bei stärkerem Angebot. Gerste, Mais und Kleie waren zu den letzten Notierungen in genügender Menge am Markt. Delsaaten kaum beachtet.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Delsaaten der 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 297-300 (am 21. 4.: —). Roggen Märk. 175-180 (175-180). Sommergerste 199-214 (199 bis 214). Futter- und Wintergerste 175-193 (175-193). Hafer Märk. 193-203 (193-203). Mais loco Berlin —. Weizenmehl 38-40,25 (38-40,25). Roggenmehl 25,75-27,25 (25,75-27,25). Weizenkleie 11,25-11,50 (11,25-11,50). Roggenkleie 12-12,25 (12-12,25). Raps —. Leinfaat —. Viktoriaerbsen 32-39 (32-39). Kleine Speiseerbsen 26-29 (27,50-30). Futtererbsen 23-26 (23-27). Weisufchen 22-25 (22-25). Ackerbohnen 22-24 (22-24). Widen 29-32 (29-32). Lupinen blaue 11,75-12,75 (11,75-12,75), gelbe 14 bis 14,50 (14-14,50). Seraballa 1924er 26-30 (26-30), neue 38-42 (38-42). Rapskuchen 14,40-14,80 (14,50 bis 15). Leinuchsen 18,80-19,20 (18,80-19,20).